Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 36 (1932-1933)
Heft: 23

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau.

Gg. Schaeffner: Reise in Frankreich. Verlag A. Francke A.-G., Bern. Preis Fr. 4.—.

E. E. Wer selber einmal Paris einen Besuch abgestattet hat oder Lust verspürt, zum ersten Mal hinzufahren, wird aus diesem plauderlustigen Büchlein viel Anregung schöpfen. Es handelt sich hier nicht um einen der vielen Reiseführer, es sind geschaute Bilder, Szenen und kleine Erlebnisse, wie sie einem die Großstadt bietet. Alles ist kurzweilig und originell vorgebracht. Verse unterbrechen gelegentlich den Prosatext, ein vergnügliches, liebenswürdiges Bändchen!

„Neue Stab-Bücher". Wieder erschienen im Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel drei neue Bändchen der wertvollen Stab-Bücherei, nämlich:

Josef Reinhart: „Dr Heimetvogel". E Gschicht us der Schuelheerezyt. Leinenband Fr. 2.50.

Marg. Schwab-Plüß: „Menschen ohne Heimat". Schicksale aus der Gegenwart. Leinenband Fr. 2.50.

Rudolf Schwarz: „Weltliche Heiligengeschichten". Drei Erzählungen. Leinenband Fr. 2.50.

Wir möchten nicht versäumen darauf hinzuweisen, daß wir in den „Stabbüchern" eine wertvolle Sammlung besitzen, in der nur jetzt lebende, hervorragende Schweizer Schriftsteller vertreten sind. Wer unsere besten Dichter der Heimat kennenlernen will, der nehme die handlichen Bändchen auf seine Wanderungen mit. Sie bilden aber auch mit ihren hübschen Einbänden die Zierde eines jeden Bücherschrankes.

Nelly Lutz: „Schlaglichter aus meiner Fragestunde". Verlag Buchhandlung der Evang. Gesellschaft St. Gallen. Preis Fr. 1.25.

Eine St. Gallerin, Musiklehrerin am Konservatorium Leipzig, widmet dort ihre freie Zeit der Arbeit unter jungen Töchtern, die sie in Mädchen-Bibel-Kreisen um sich sammelt. Die Art und Weise, wie da Dinge, die junge Menschen bewegen, besprochen werden, fesselt. Hier gibt sie eine Anzahl Fragen mit ihren trefflichen Antworten. Sie sollen nicht „fertige Lösungen sein, sie möchten das helle Licht von Jesus hineinwerfen in alles Dunkel und in alle Not des Lebens, die hinter den Fragen steht. Sie sollen zu tieferem Sinnen anregen, zu dem entscheidenden Fragen vor Gottes Angesicht". — Für suchende und denkende junge Menschen sei dieses flotte billige Büchlein recht warm empfohlen.

Worte des Trostes und Rat der Erfahrung aus dem Tagebuch eines Bekümmerten. Buchhandlung der Evang. Gesellschaft St. Gallen. In Leinen Geschenkband Fr. 1.25, kartoniert 75 Rp.

Es enthält 82 kurze, aus der heiligen Schrift geschöpfte, von Herzen kommende, zu Herzen gehende, feine Betrachtungen und 8 Lieder für leidende und trostbedürftige Menschen. — Wir wüßten dem Bekümmerten, der christlichen Trost zugänglich ist, kein besseres Büchlein zu empfehlen, geschrieben von einem in der Schule des Leidens gereiften Menschen.

W. Hünerwadel: Allgemeine Geschichte vom Wiener Kongreß bis zum Ausbruch des Weltkrieges. Band I. 1814 bis 1871. Verlag H. R. Sauerländer u. Co., Aarau. Preis Fr. 10.—.

Das groß angelegte Werk stellt die Geschichte der hundert Jahre 1815—1914 dar. Der erste zu Weihnachten erscheinende Band führt bis zum Frankfurter Frieden 1871, der zweite, der im Jahre 1933 folgen soll, bis zum Ausbruch des Weltkrieges. Das Schwergewicht ist auf die Erzählung gelegt. Dabei wird versucht, die Geschehnisse in ihrer Bedeutung objektiv zu würdigen, die Gesamtentwicklung in ihren grundlegenden Zügen zu gestalten und zu beurteilen. Das Buch gibt in erster Linie politische Geschichte, will aber auch die Erscheinungen des kulturellen Lebens in ihrer Einwirkung auf die Politik erfassen. Der Verfasser bemüht sich, allen Völkern von einem Standpunkt schweizerischer Neutralität aus gerecht zu werden; sein Hauptbestreben ist es, jedes in der ihm eigentümlichen Atmosphäre zu betrachten und zu verstehen. Völkerindividualitäten und ihre Verflechtung zum Gesamtschicksal zu gestalten, schwebt ihm als letztes Ziel vor. — Ein interessantes Werk, das wir unsern Lesern nachdrücklich empfehlen.

Paul Ilg: „Das Mädchen der Bastille". Roman einer Kindesliebe. Verlag Rascher u. Co., Zürich. Preis Fr. 6.—.

Ein alter Edelmann, Kämpfer für Recht und Freiheit, der sich vom Hof des Sonnenkönigs verbittert zurückzog, wird von diesem in die Bastille gesetzt und zum Tode verurteilt. Einzig der opfermutigen Kühnheit seiner schönen und geistvollen Tochter gelingt es, den Gefährdeten in verzweifeltem Kampfe zu retten, den stolzen Herrscher zu beschämen. Das Buch ist erfüllt von farbenprächtigen Bildern vom alten Paris und Versailles. Ilg erzählt gewandt und versteht den Leser von Anfang an zu fesseln. Ein Buch, das wir gerne und nachdrücklich empfehlen.

Tickeri Dumbard: „Tickeris Götter." Aus einer indischen Jugend. Verlag Rascher u. Co., Zürich. Preis geb. Fr. 5.—.

Ein Indienbuch seltener Art. Wir erleben die Kindheit einer kleinen Singhalesin, die als Tochter eines deutschen Pflanzers in britischen Diensten und einer Singhalesin im Urwald aufwächst. Der Urwald ist ihre Heimat und ihr Spielplatz. In einem Kloster soll sie für Europa „frisiert" werden. Sie lernt andere „Götter" kennen. Die eigenartige Methode ihrer Erzieher häuft die Konflikte, bis Fräulein Tickeri Indiens Boden verläßt. Überaus komisch die Überpflanzung in die deutsche Kleinstadt. Auch sonst begegnen wir oft einem feinen Humor.

Paul Siple: „Mit Byrd zum Südpol". Übersetzung aus dem Amerikanischen von Felix Beran. Was Jungens erzählen. Bd. 15. Mit 22 Abbildungen. 270 Seiten. Orell Füßli Verlag, Zürich. In Leinen Fr. 4.75.

Über ein Buch aus der Reihe „Was Jungens erzählen" braucht man nie lange Worte zu machen. Unsere Buben setzen es prompt auf den Wunschzettel! Und dieser 15. Band „Mit Byrd zum Südpol" ist vielleicht der interessanteste der ganzen Serie.

H. Liessem: „Der Abgrund". Eine Geschichte aus dem Leben der Arbeitslosen. 138 Seiten. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart. Preis Fr. 1.70.

In klar gesehenen Bildern zieht, lebendig und spannend dargestellt, das Schicksal der arbeitslos gewordenen Belegschaft der Zeche Helene vor unserem Auge vorbei — sehen wir insbesondere, wie die Welt der Arbeitslosen zusammenstößt und zusammenplatzt mit jener über ihr schwebenden Welt der Bürokratie. — Das Buch, dessen Preis erfreulich niedrig liegt, hat bei seinem Vorabdruck in einer weit verbreiteten Familienzeitschrift großen Anklang gefunden. Wir möchten es auch unseren Lesern sehr empfehlen.

Jahrbuch der Literarischen Vereinigung Winterthur. 1933. Im Verlag der Literarischen Vereinigung.

E. E. Unter der Redaktion von Dr. Rudolf Hunziker ist wieder ein von allem Anfang fesselndes Werk zustande gekommen. Es legt von neuem Zeugnis ab von ungemein regem und kunstsinnigem Geist, der in Winterthur herrscht. Die Themen und Verfasser, denen wir begegnen, stehen alle irgendwie in Beziehung zu Winterthur. Der Herausgeber des großen Gotthelf-Werkes spricht über: Jeremias Gotthelf und Winterthur. Nachdrücklich sei noch aufmerksam gemacht auf Muschys Weiterrede: Aufblick zu Goethe, auch Dr. P. Stefans Schnitzler-Aufsatz, Dr. Leo Weisz berichtet über: Die Winterthurer Polenhilfe 1863—65. Zwei gute Bilder bereichern den Band. Die Freunde der heimischen Kunst und Geschichte werden mit Begeisterung nach diesem Jahrbuche greifen.